

Isar 1 im Zentrum des Widerstands

Das Atomkraftwerk Isar 1 steht im Zentrum der Anti-AKW-Bewegung in Bayern. Aus gutem Grund. Denn dieses AKW ist das älteste noch betriebsbereite AKW in Bayern. Es entstammt der berühmten Baulinie SWR 69, einem Sonderangebot der damaligen Kraftwerk Union (später Siemens) aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Andere Reaktoren dieser Baureihe sind Brunsbüttel und Krümmel, die für ihre Störanfälligkeit bekannt sind. Wenn man die Technik von Isar 1 betrachtet, fühlt man sich in eine Zeit zurückversetzt, als der Käfer als Speerspitze der Technik galt. Es gab noch keine Airbags, keine Kopfstützen und keine Sicherheitsgurte.

Die havarierten Blöcke von Fukushima sind in ihrer Bauweise dem Reaktor Isar 1 sehr ähnlich. Auch sie sind Siedewasserreaktoren. Auch dort liegen die Lagerbecken für abgebrannte Brennstäbe außerhalb des Sicherheitsbehälters. Allerdings sind die Sicherheitsbehälter in Fukushima wesentlich dicker als in Isar 1. Ein Zugeständnis an die geforderte Erdbebensicherheit.

Ein Unglück wie in Japan ist auch bei uns jederzeit denkbar. Denn die Katastrophe geschah durch den Ausfall der Kühlmöglichkeit. Ob dies durch ein Erdbeben, ein Tsunami oder einen Flugzeugabsturz geschieht, ist unerheblich. Auch ein Stromausfall, wodurch auch immer, bringt ein AKW in erhebliche Schwierigkeiten. Schon ein Ausfall der Notstromdiesel kann zur Katastrophe führen (wie fast in Forsmark, Schweden, im Jahr 2006 passiert)

Der Protest gegen Isar 1 ist enorm. Hier kann man sich informieren:

www.mahnwache-isar1.de

www.büfa-landshut.de

www.kraftzeitung.de

Kontakt

Im Deutschen Bundestag ist der promovierte Biologe verkehrspolitischer Sprecher sowie stellvertretender Sprecher des Fraktions-Arbeitskreises II „Umwelt & Energie, Verbraucher & Agrar, Verkehr & Bau, Tourismus & Sport“.

Toni Hofreiter setzt sich als Mitglied des Bundestagsausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung schwerpunktmäßig für eine Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene, für Verkehrssicherheit und für zukunftsfähige Mobilitätskonzepte ein.

Als bayerischer Abgeordneter ist Toni Hofreiter mit seinem Team darüber hinaus Ansprechpartner für die Themen Natur- und Umweltschutz, Landwirtschaft und Agro-Gentechnik, soweit es sich um bayerische Belange handelt

Dr. Toni Hofreiter, MdB (V.i.S.d.P.)

Büro Berlin: Skadi Krause, Rüdiger Herzog
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030 / 227 - 745 15, Fax: 030 / 227 - 766 45
anton.hofreiter@bundestag.de

Regionalbüro München:

Dr. Volker Leib, Markus Büchler
Sendlinger Straße 47, 80331 München
Tel: 089 / 46 13 65 84, Fax: 089 / 46 13 65 85
anton.hofreiter@wk.bundestag.de

Regionalbüro Nürnberg: Steffi Leisenheimer
Bettelheimstr. 18, 90471 Nürnberg
Tel: 0163 / 971 93 13,
leisenheimer@toni-hofreiter.de

Regionalbüro Landshut: Rosi Steinberger
Rosenweg 12, 84036 Kumhausen
steinberger@toni-hofreiter.de

ISAR 1: lebensgefährlich



Dr. Toni Hofreiter
Mitglied des Deutschen Bundestags
www.toni-hofreiter.de



Technische Daten

Eigentümer:	E.ON Kernkraft (100 %)
Betreiber:	E.ON Kernkraft (100 %)
Elektr. Bruttoleistung:	912 MW
Nettostromerzeugung 2010:	6,5 GWh
Inbetriebnahme:	1979
Abschaltung:	18.03.2011 (vorläufig)
Atommüll (abgebrannte Brennelemente bis 31.12.2008)	3216 Brennelemente, 574 t Schwermetall



Das Atomkraftwerk Isar 1 ist am 18. März 2011 nach Anweisung des Bundesumweltministeriums vom Netz gegangen. Grund war das Moratorium der Bundesregierung, alle AKWs älterer Bauart für einen Zeitraum von drei Monaten vorläufig stillzulegen.

In diesen Zeitraum fiel auch das endgültige Aus für den Meiler Isar 1, wenn zum rot-grünen Ausstiegsbeschluss zurückgekehrt wird.

Was macht Isar 1 so gefährlich?

Isar 1 ist der Reaktor in Bayern, bei dem höchstes Risiko mit höchstem Schadensmaß zusammenkommt.

- ☛ Der Sicherheitsbehälter ist vergleichsweise dünnwandig und besitzt ein relativ kleines Volumen
 - Risiko für ein Bersten des Sicherheitsbehälters bei Überdruck
- ☛ Die Bodenwanne des Sicherheitsbehälters besteht aus Stahl
 - Versagt sehr schnell bei einer Kernschmelze
- ☛ Die Schweißnaht am Grunde des Reaktordruckbehälters ist von innen nicht überprüfbar
- ☛ Die Steuerstäbe müssen hydraulisch von unten eingefahren werden
 - Risiko beim Ausfallen der Technik
- ☛ Die Außenmauern sind nur 40 cm dick
 - es besteht nicht einmal Schutz gegen den Absturz von Kleinflugzeugen.
- ☛ Isar 1 liegt in der Anflugschneise des Münchner Flughafens
 - auch Großflugzeuge überfliegen den Reaktor in geringem Abstand
- ☛ Das Brennelemente-Lagerbecken liegt außerhalb des Sicherheitsbehälters (wie in Fukushima)
 - Schutz nur durch das dünnwandige Dach
- ☛ Hohe Häufigkeit von Störfällen (Baureihe 69 ist generell anfällig)
- ☛ Isar 1 ist ein Siedewasserreaktor
 - das Kühlwasser verdampft im Reaktorkern, der radioaktive Dampf treibt direkt die Turbinen an. (wie in Fukushima)

Söder zu Isar 1:

12.2.2010: Söder: „Röttgens jüngste Forderung, Deutschland so bald wie möglich von Kernenergie unabhängig zu machen, sei nicht hinnehmbar – und widerspreche dem Koalitionsvertrag zwischen Union und FDP.“ (Zeit online)

13.8.2010: SPIEGEL ONLINE: „Ist das bayerische Atomkraftwerk Isar 1 aus den siebziger Jahren sicher?“ Söder: „Ja. Ein bayerisches Kernkraftwerk wird pro Tag dreimal überprüft, jeder Reaktor rund tausendmal im Jahr.“ SPIEGEL ONLINE: „Wie erklären Sie sich dann, dass Oberösterreichs Umweltminister seine Landsleute vor Isar 1 warnt, es sogar wie das tschechische Temelin einen „Risikoreaktor“ nennt?“ Söder: „Das ist nicht glaubwürdig, denn Österreich bezieht selbst Kernenergie aus anderen Ländern. Da sollte man Deutschland keine Ratschläge erteilen.“

4.9.2010: Söder zu Flugzeugabsturz: „Das ist eine Frage der Luftsicherheit und nicht der baulichen Nachrüstung.“ (BILD-Zeitung)

13.3.2011:
Söder: „Wir waren nie Atomfetischisten!“ (SZ)

13.3. 2011: „Es gehe nun darum, Sicherheit nicht nur zu optimieren, sondern zu maximieren“, sagte Söder bei einer eigens einberufenen Pressekonferenz am Mittag (PNP)

17.3.2011: Söder verwies darauf, dass Isar 1 nicht gegen den Absturz großer Verkehrsflugzeuge gesichert sei. Bauliche Veränderungen, um das sicherzustellen, seien aber „schwer umzusetzen“. (Merkur online)

30.3.2011: Söder sagt: „Die Bürger wollen die Kernenergie nicht mehr. Wer das nicht versteht, hat gar nichts verstanden.“ (SZ)